Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 67 (1958)
Heft: 3

Anhang: Les Airelles

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

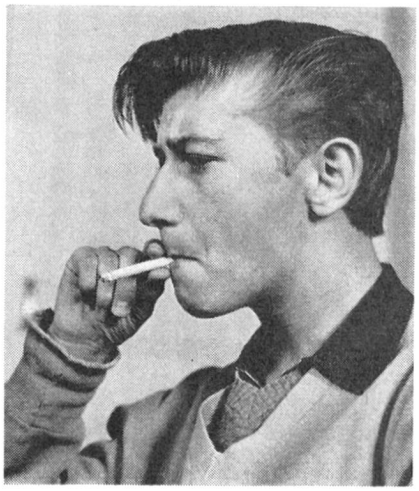
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

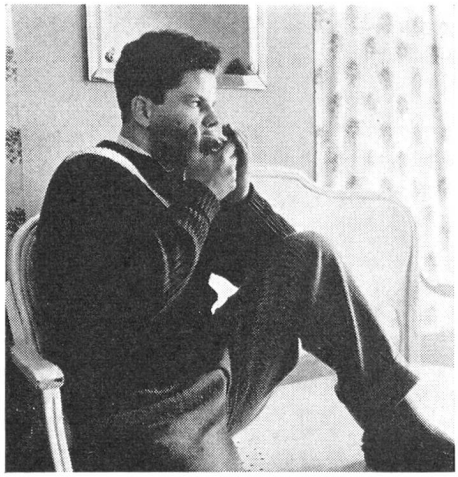
Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fast allen schwierigen ungarischen Jugendlichen, die das Schweizerische Rote Kreuz betreut, ist starkes Rauchen eigen, und so geht ihr ganzes Taschengeld in Rauch auf. Laszlo macht da keine Ausnahme; wie in allem, ist er auch im Rauchen hemmungslos. Für ihn wird die soziale Anpassung schwierig sein, da er in ganz besonderem Masse belastet ist.



Im Heim «Les Airelles» verbringen die schwierigen ungarischen Jugendlichen eine Beobachtungs- und Anpassungszeit von drei bis vier Monaten. Anschliessend werden sie während einiger Monate in der Umgebung arbeiten, sei es im Einzeleinsatz, sei es in einem Gemeinschaftswerk im Dienst einer umliegenden Gemeinde, dabei aber weiterhin in «Les Airelles» wohnen. Erst nachher soll jeder einzelne Jugendliche, nach sorgfältiger Wahl des Wohn-, Lehr- oder Arbeitsplatzes, eingegliedert werden.
Fotos Hans Tschirren, Bern



Unser Bild zeigt einen andern Laszlo, der Industriehandlanger werden möchte. Er ist nicht schwierig, doch steht seiner Anpassung ein starkes Gefühl der Angst im Wege. Er ist freundlich und sehnt sich darnach, anerkannt und geliebt zu werden.

Der ungarische Pädagoge György Marschall ist den Jugendlichen ein guter und verständnisvoller Kamerad.

Der schweizerische Pädagoge Ernst Weibel unterrichtet die ungarischen Jugendlichen in «Les Airelles» in deutscher Sprache; sie schreiten gut vorwärts, obwohl ihnen die ihrem Sprachgefühl so fremde Sprache Mühe bereitet.

Fotos
Hans Tschirren,
Bern

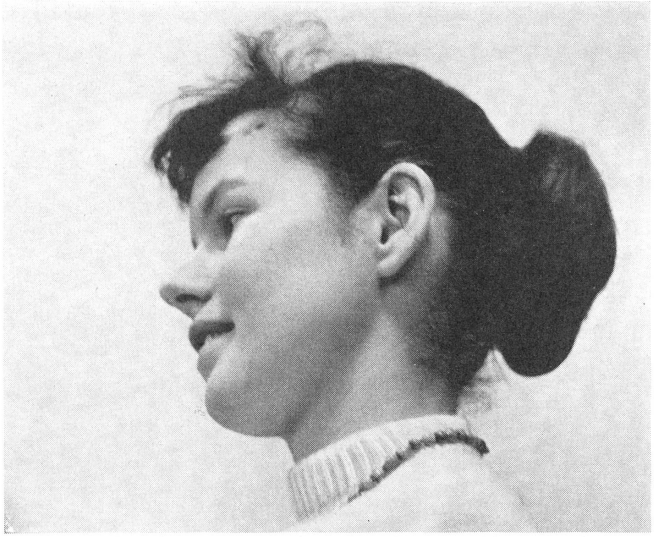
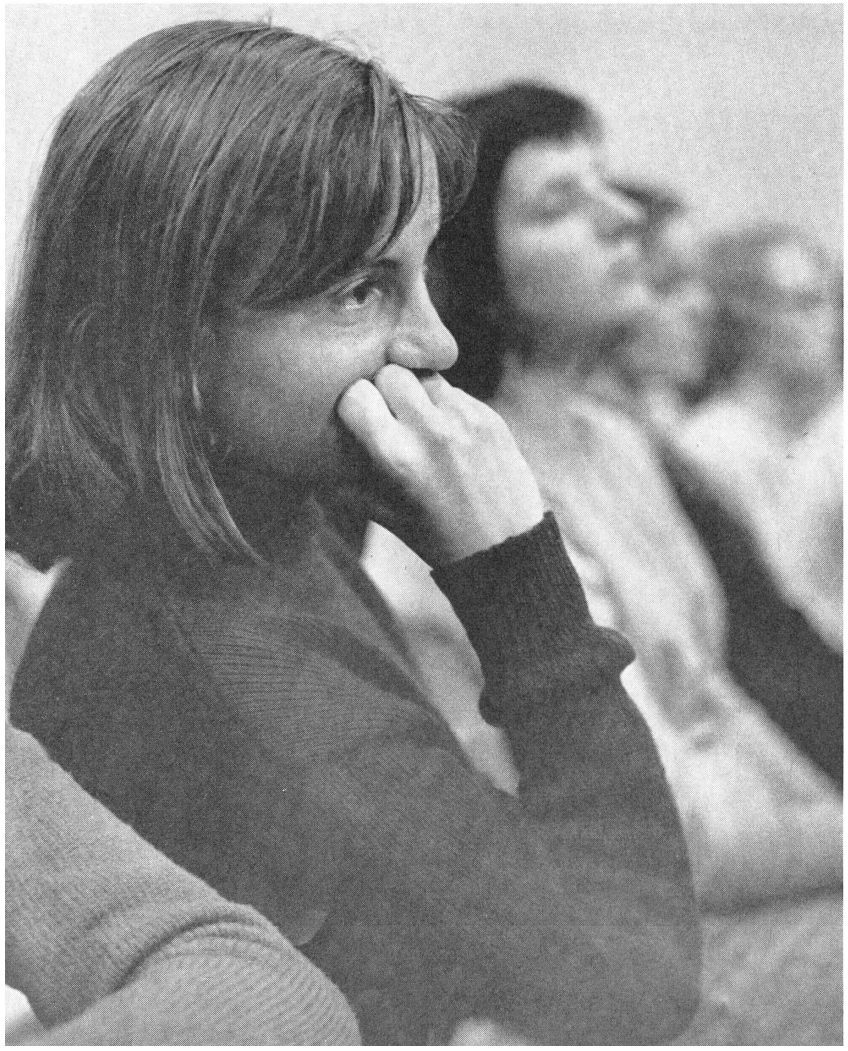
Den Handfertigkeitsunterricht, dem die jungen Ungarn mit viel Eifer folgen, erteilt der Leysiner Lehrer Edouard Mottier; ein Geist ruhigen, frohen und doch hingegebenen Schaffens herrscht in der grossen, hellen Werkstatt mit den vielen Werktischen.

Lehrer Mottier zeigt Janos, wie er das Werkzeug führen muss.

Fotos
Hans Tschirren,
Bern

Linkes Bild oben: Die Schwesternabteilung des Schweizerischen Roten Kreuzes hat begonnen, die höheren Klassen der Mädchenschulen über den Schwesternberuf aufzuklären. Unser Bild zeigt Schwester Fina, Schulschwester an der Rotkreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof, im aufklärenden Gespräch mit vier jungen Lernschwestern aus verschiedenen bernischen Schwesternschulen.

Rechtes Bild oben: Schwester Käthi, die junge Schülerin der Rotkreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof, ist ein modernes junges Mädchen, das frisch und frank die Fragen Schwester Finas beantwortet und in richtiger moderner Schulsprache begeistert von ihrem Berufe erzählt.

Linkes Bild unten: Mit Interesse folgen die Mädchen der Neuen Mädchenschule in Bern dem Film «Dienst am Leben», der in lebendiger Weise die Ausbildung einer Schwester und ihre Berufsmöglichkeiten zeigt.

Rechtes Bild unten: Was Schwester Frieda vom Tageslauf einer Spitalschwester, was die mütterliche, behäbige Schwester Marie von ihren Schützlingen im Asyl Gottesgnad in Langnau und die frischlebendige Berner Gemeindeschwester Lislott aus ihrer täglichen Arbeit, von den Freuden und Mühen erzählte, packte die jugendlichen Zuhörerinnen in ganz besonderem Masse.